

# Methodenhandbuch der evidenzbasierten Gesundheitsinformationen Gute.Gesundheit.

Version 1.0

---

Im Auftrag des Dachverbands der Sozialversicherungsträger



Autorin:

Andrea Fried

Fachliche Begleitung:

Team Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (Medizinische Universität Graz)

Richard Pentz (Gesundheit Österreich GmbH)

Roman Winkler (Gesundheit Österreich GmbH)

Projektassistenz:

Katharina Kroisz

Die Inhalte dieser Publikation geben den Standpunkt der Autorin und nicht unbedingt jenen des Auftraggebers wieder.

Zitiervorschlag: Fried, Andrea (2023): Methodenhandbuch der evidenzbasierten Gesundheitsinformationen Gute.Gesundheit. Version 1.0. Gesundheit Österreich, Wien

Zl. P1/31/51071

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,  
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: [www.goeg.at](http://www.goeg.at)

Dieser Bericht trägt zur Umsetzung der Agenda 2030, insbesondere zum Nachhaltigkeitsziel (SDG) 3 „Gesundheit und Wohlergehen“, bei.

Wien, im Dezember 2023



# Inhalt

1	Einleitung .....	1
2	Methodische Vorgangsweise .....	3
2.1	Auswahl der Themen .....	3
2.2	Evidenzrecherche .....	3
2.2.1	Grundlagenrecherche .....	3
2.2.2	Leitlinienrecherche .....	3
2.2.3	Recherchen zu speziellen Fragenstellungen .....	4
2.3	Darstellung der Information .....	4
2.3.1	Textierung und Sprache .....	5
2.3.2	Struktur der Gesundheitsinformationen .....	5
2.4	Qualitätssicherung .....	6
2.5	Strategie zum Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten .....	6
2.6	Rechtliche Hinweise (Disclaimer) .....	6
2.7	Medieninhaber und Finanzierung .....	7
	Literatur .....	8



# 1 Einleitung

Das vorliegende Methodenhandbuch beschreibt die Vorgangsweise bei der Erstellung der Gesundheitsinformationen (GI) „Gute.Gesundheit.“ und deren wissenschaftliche Grundlagen. Die Informationen werden seit dem Jahr 2018 von der Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs GmbH (GÖ FP) im Auftrag des Dachverbands der Sozialversicherungsträger (vormals Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger) erstellt und auf der Website des Dachverbands veröffentlicht. (Sozialversicherung 2023)

Das Format orientiert sich an „Health A to Z“ des britischen National Health Service (NHS.UK 2023) und wurde entsprechend der Leitlinie zur Erstellung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen (Lühnen 2017) um zusätzliche Qualitätsaspekte erweitert. Die Recherchemethoden wurden im Projektverlauf weiterentwickelt und im Methodenreport des jeweiligen Teilberichts transparent dargestellt (Fried/Füszl 2019; Fried/Soede 2020; Fried/Pentz 2022). Im Jahr 2023 wurden der Methodenbericht sowie die Gesundheitsinformationen einer umfassenden Evaluation durch das Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (IAMEV) der Medizinischen Universität Graz unterzogen und überarbeitet (Fried 2023). Das vorliegende Methodenhandbuch (Version 1.0) beschreibt die Vorgangsweise mit Stand Dezember 2023.

## Wie arbeiten wir?

Unser Anspruch an die GI „Gute.Gesundheit.“ ist es, objektiv, wissenschaftlich fundiert und leicht verständlich über primär unkomplizierte, selbstlimitierende Erkrankungen zu informieren. Leser:innen finden auf diesen Seiten einerseits Anleitung zur Selbsthilfe und -behandlung sowie andererseits Warnsignale („Red Flags“), die deutlich machen, wann professionelle Hilfe erforderlich ist.

Die Gesundheitsinformationen basieren auf den Konzepten und Methoden der evidenzbasierten Medizin (vgl. z. B. Straus 2019). Das bedeutet, dass wir bei Untersuchungs- und Behandlungsmethoden anführen, ob für sie in methodisch hochwertigen Leitlinien und anderen verlässlichen Quellen wissenschaftliche Belege zu Nutzen und Risiken zu finden sind. Zudem legen wir großen Wert auf die Unabhängigkeit der Informationen im Hinblick auf wirtschaftliche Interessen. Fehlen wissenschaftliche Nachweise, bedeutet das zwar nicht automatisch, dass eine Maßnahme unwirksam ist. Es ist jedoch Vorsicht angebracht, da auch negative Effekte (z. B. Nebenwirkungen, Versäumen effektiver Behandlung, hohe Kosten etc.) nicht ausgeschlossen werden können. Bei abweichenden Methoden zur evidenzbasierten Schulmedizin, wie zum Beispiel bei Kräuter- und Naturheilkunde sowie Hausmitteln, gibt es nur sehr wenige wissenschaftliche Studien. Aus diesem Grund weisen wir in den Gesundheitsinformationen darauf hin, dass wirksame Inhaltsstoffe immer auch Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen haben können.

Bei der Gliederung und sprachlichen Gestaltung der Texte orientieren wir uns am Positionspapier „Gute Praxis Gesundheitsinformation“ (Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin 2016) sowie an der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ (ÖPGK 2017). Zudem berücksichtigen wir Empfehlungen zur Optimierung von Texten für Suchmaschinen (Fried 2023).

## **An wen richten sich die Informationen?**

Die GI „Gute.Gesundheit.“ richten sich an die breite Zielgruppe erwachsener Personen mit deutschsprachiger Lesekompetenz und Internetzugang. Bei einzelnen Informationen beziehen sich die Beschreibungen nur auf ein Geschlecht, da sich die Symptomatik bzw. der Krankheitsverlauf bei Frauen, Männern bzw. Personen mit anderen Geschlechtsidentitäten stark unterscheiden kann. Die Empfehlungen gelten explizit nur für Erwachsene ohne chronische Krankheiten, da bei Kindern und Risikopatientinnen und -patienten (z. B. auch bei sehr betagten Menschen) viele Erkrankungen dramatischer verlaufen und frühere ärztliche Behandlungen erforderlich machen können.

**Unser Ziel ist es, die Nutzer:innen bestmöglich dabei zu unterstützen, selbstständig informierte Entscheidungen zu treffen. Dabei ist immer zu berücksichtigen, dass jeder Mensch einzigartig ist und Ergebnisse aus wissenschaftlichen Untersuchungen mit Menschen fast immer nur Schätzwerte darstellen. Vorhersagen sind daher immer mit Unsicherheit behaftet.**

## 2 Methodische Vorgangsweise

### 2.1 Auswahl der Themen

Die Gesundheitsinformationen Gute.Gesundheit. geben Anleitungen zum Umgang mit primär unkomplizierten, selbstlimitierenden Erkrankungen sowie mit Krankheiten, bei denen Lebensstilfaktoren eine wichtige Rolle spielen. Die Auswahl der Themen erfolgte in einem mehrstufigen Prozess. (Fried/Füszl 2019)

### 2.2 Evidenzrecherche

Eine Schlüsselaufgabe bei der Erstellung qualitätsgesicherter Gesundheitsinformationen ist die Suche nach verlässlichen Quellen (vgl. z. B. Cochrane Deutschland Stiftung 2020). Da im Rahmen des gegenständlichen Projektes eine systematische Suche nach und Bewertung von Primärstudien aus Ressourcengründen nicht durchführbar war, wurde in einem iterativen Prozess eine strukturierte Vorgehensweise entwickelt. Diese sah vor, in einem explorativen Verfahren Quellen zu identifizieren, die den Prinzipien einer wissenschaftlich begründeten Medizin entsprechen und als Basis für evidenzbasierte Empfehlungen herangezogen werden können. Diese Vorgehensweise wurde im Laufe der Folgeprojekte weiterentwickelt und in den jeweiligen Ergebnisberichten transparent dargelegt. (Fried/Füszl 2019; Fried/Soede 2020; Fried/Pentz 2022)

#### 2.2.1 Grundlagenrecherche

Als Grundlage für die Beschreibung der Symptome bzw. Krankheitsbilder sowie der Warnsignale, die ein behandlungsbedürftiges akutes Krankheitsbild anzeigen („Red Flags“), dienen die „EbM-Guidelines – Evidenzbasierte Medizin für Klinik und Praxis“ (Rabady 2024) in der jeweils letzten verfügbaren Fassung.

#### 2.2.2 Leitlinienrecherche

Im zweiten Schritt erfolgt eine explorative Suche nach deutsch- und englischsprachigen systematisch entwickelten und qualitätsgesicherten (Versorgungs-)Leitlinien und Patientenleitlinien in folgenden Datenbanken:

- » Leitlinien-Register der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF 2023)
- » Nationale Versorgungsleitlinien (NVL 2023)
- » Guidelines International Network (G-I-N 2002–2023)

- » Scottish Intercollegiate Guidelines Network (SIGN 2021)
- » National Institute for Health and Care Excellence (NICE 2023)

Leitlinien werden dann herangezogen, wenn sie folgende Kriterien erfüllen:

- » Die Leitlinie ist aktuell (höchstens fünf Jahre alt). Im Ausnahmefall erfolgt ein Rückgriff auf eine ältere Version. Dies wird im Quellenverzeichnis angeführt.
- » Die Ergebnisse sind auf den österreichischen Versorgungskontext anwendbar (z. B. vergleichbare Zuständigkeitsbereiche des medizinischen Fachpersonals, vergleichbarer struktureller Aufbau ambulanter/stationärer Bereich).
- » Die methodische Qualität der Leitlinie ist gewährleistet. (Semlitsch et al. 2014)

## 2.2.3 Recherchen zu speziellen Fragenstellungen

Zu speziellen Fragestellungen, die in den identifizierten (Versorgungs-)Leitlinien und Patientenleitlinien nicht oder nicht ausreichend behandelt sind, erfolgt eine explorative Suche nach aggregierter Evidenz in Form von systematischen Übersichtsarbeiten und Metaanalysen in der Cochrane Database of Systematic Reviews (Cochrane Library 2000–2023) und in PubMed (National Library of Medicine 2023). Durch Quercheck mit den Patienteninformationen des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (gesundheitsinformation.de 2023) werden die Rechercheergebnisse validiert.

Zu Fragen der Wirksamkeit von Hausmitteln und Naturheilverfahren werden Faktenchecks der Website „medizin transparent“ der Universität für Weiterbildung Krems (medizin transparent 2023) herangezogen. Als zusätzliche Quellen für Hintergrundinformationen dienen das Handbook of Non-Drug Interventions (HANDI) des Royal Australian College of General Practitioners (RACGP 2020) sowie Evidenzbasierte Selbstmedikation (Neubeck 2018).

Für Recherchen zu Ernährungsfragen werden folgende Quellen ausgewählt:

- » Cochrane Nutrition (Cochrane Nutrition 2023)
- » National Health and Medical Research Council (NHMRC 2021)
- » British Dietetic Association (BDA 2023)
- » Leitfaden Ernährungstherapie in Klinik und Praxis (Hauner et al. 2019)

Basis für Recherchen, die die Versorgungssituation in Österreich betreffen, ist das öffentliche Gesundheitsportal Österreichs (gesundheit.gv.at 2023).

## 2.3 Darstellung der Information

Unser Anspruch ist es, die Gesundheitsinformationen übersichtlich und leicht verständlich zu formulieren. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die sachlich angemessene Darstellung: Die Informationen sollen ein realistisches Bild des Themas vermitteln, ohne die Nutzer:innen zu

bevormunden. Aus diesem Grund werden sie in möglichst neutraler Sprache verfasst und in einem angemessenen Bezugsrahmen dargestellt.

Empfehlungen werden nachvollziehbar unter Angabe der Quellen dargestellt, die Stärke des Empfehlungscharakters wird dargelegt, Unsicherheiten bzw. divergierende Empfehlungen in Leitlinien werden angesprochen. Ziel ist es, eine informierte Entscheidung zu unterstützen. Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, für deren Wirksamkeit keine wissenschaftlichen Nachweise gefunden werden (z. B. Homöopathie, Hausmittel, Nahrungsmittelergänzungen etc.), führen wir nicht an.

### 2.3.1 Textierung und Sprache

Die Gesundheitsinformationen werden von einer Gesundheitsjournalistin erstellt und einem internen Review, einem externen Review sowie einem fachlich versierten Lektorat unterzogen. Die Verständlichkeit der Informationen wird in einer Nutzertesting mit Personen ohne medizinisches Fachwissen überprüft. Änderungsvorschläge werden nach positiver Überprüfung im Hinblick auf Evidenz und Gesamtkonzept übernommen.

Bei der Gliederung und sprachlichen Gestaltung der Texte orientieren wir uns an den Qualitätskriterien der Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation (Lühnen 2017) sowie an den Positionspapieren „Gute Praxis Gesundheitsinformation“ (Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin 2016) und „Gute Gesundheitsinformation Österreich“ (ÖPGK 2017). Zudem berücksichtigen wir die Kriterien zur verständlichen Aufbereitung von Texten (ÖPGK 2020) sowie Empfehlungen zur Optimierung von Texten für Suchmaschinen (Fried 2023).

### 2.3.2 Struktur der Gesundheitsinformationen

Alle Beiträge sind nach einer ähnlichen inhaltlichen Struktur aufgebaut. Im Einleitungsteil werden die Zielgruppe(n) sowie allgemeine Charakteristika wie Symptome und durchschnittliche Erkrankungsdauer beschrieben. Sofern gute epidemiologische Daten vorliegen, werden auch Angaben zur Häufigkeit (Prävalenz) gemacht.

Im Hauptteil werden unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten und Präventionsmaßnahmen angeführt. Der Fokus liegt dabei auf Therapien, welche die Patientin bzw. der Patient selbst durchführen kann. Zusätzlich sind Informationen darüber enthalten, welche Symptome (unbedingt) einer ärztlichen Evaluation bedürfen und sich nicht zum Selbstmanagement eignen („Red Flags“). Bei einigen Themen werden auch präventive Maßnahmen angeführt.

Jede Empfehlung und Aussage enthält Angaben über die zugrunde liegende beste verfügbare wissenschaftliche Evidenz (in Form einer Fußnote, die auf ein Quellenverzeichnis verweist). Am Ende jeder GI werden die Autorin bzw. der Autor sowie das Datum der letzten Aktualisierung angeführt.

## 2.4 Qualitätssicherung

Um die Qualität der Inhalte sicherzustellen, wird jede Gesundheitsinformation in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Sie unterliegt einer GÖG-internen Qualitätsprüfung sowie einer externen fachlichen Begutachtung (Review). Alle Prozessschritte und Versionen werden nachvollziehbar dokumentiert (Versionsmanagement). Die Textgestaltung erfolgt durch eine fachlich geeignete Person (z. B. Medizinjournalistin). Alle Texte werden einer Nutzertesting unterzogen. Die Rückmeldungen werden gesichtet und vom Autorenteam diskutiert und soweit möglich in der Endfassung berücksichtigt.

## 2.5 Strategie zum Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten

Für unabhängige, verlässliche Gesundheitsinformationen ist es entscheidend, dass sie frei von einem Einfluss durch Anbieter von Gesundheitsleistungen bzw. Zahler dieser Leistungen erfolgen.

Dazu wurde eine Strategie zum Umgang mit Interessenkonflikten in Anlehnung an die Strategie von MAPPinfo (Stiftung Gesundheitswissen 2022) entwickelt. Sie sieht folgende Schritte vor:

1. Alle an der Erstellung der Gesundheitsinformationen beteiligten Personen legen ihre Interessen (u. a. Zuwendungen der Pharma- und Medizinprodukteindustrie, Interessen als Anbieter:in von Gesundheitsleistungen oder Finanzier:in) offen.
2. Die Projektleitung prüft, ob potenzielle Interessenkonflikte bestehen.
3. Liegen potenzielle Interessenkonflikte vor, werden diese diskutiert und spezifische Regelungen – je nach Relevanz für das jeweilige Thema – vereinbart, um Interessenkonflikte und Beeinflussungen auszuschließen.

Zudem wird darauf geachtet, dass in den Gesundheitsinformationen keine Empfehlungen mit Werbecharakter ausgesprochen werden (z. B. Wirkstoffnamen statt Markennamen).

## 2.6 Rechtliche Hinweise (Disclaimer)

Die dargestellten Inhalte stellen keine Empfehlung oder Bewerbung der beschriebenen oder erwähnten diagnostischen Methoden, Behandlungen oder Arzneimittel dar. Gleichfalls wird nicht generell oder speziell von bestimmten Methoden, Behandlungen oder Arzneimitteln abgeraten. Vorhandene Hinweise auf eine allfällige nicht wissenschaftlich bestätigte oder eingeschränkte Wirkung dienen lediglich dem Zweck, darauf aufmerksam zu machen, dass ein positives Behandlungsergebnis nicht garantiert werden kann und unbekannt negative Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden können. Die zur Verfügung gestellten Informationen sind allgemein gehalten und nicht auf die jeweilige Person angepasst.

Der Text ersetzt keinesfalls die fachliche Beratung durch eine Ärztin bzw. einen Arzt oder eine Apothekerin bzw. einen Apotheker und darf nicht als Grundlage zur eigenständigen Diagnose und für Beginn, Änderung oder Beendigung einer Behandlung von Krankheiten verwendet werden. Die Verfasser:innen schließen jedenfalls, aber nicht ausschließlich, jegliche Haftung im Zusammenhang mit einer auf Basis der zur Verfügung gestellten Informationen durchgeführten Selbstbehandlung/Selbstdiagnose oder eines unterbliebenen Arztbesuches bzw. einer von einer Ärztin oder einem Arzt verordneten und eigenständig veränderten oder beendeten Behandlung aus.

Der Text erhebt weder einen Anspruch auf Vollständigkeit noch kann die Aktualität, Richtigkeit und Ausgewogenheit der Information garantiert werden. Insbesondere wird auch für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der dargestellten Inhalte und weiterführenden Links (auf Informationsangebote Dritter) sowie für deren Verfügbarkeit und Verwendbarkeit keine Gewährleistung oder Haftung übernommen. Somit können keine Rechtsansprüche aus der Verwendung der dargestellten Inhalte begründet werden. Darüber hinaus wird auch jede weitere, nicht ausdrücklich angeführte Haftung und Gewährleistung ausgeschlossen.

## 2.7 Medieninhaber und Finanzierung

„Gute.Gesundheit.“ ist eine Website des Dachverbands der Sozialversicherungsträger und wird ausschließlich aus öffentlichen Mitteln finanziert.

# Literatur

- AWMF (2023): AWMF-Register. Portal der wissenschaftlichen Medizin [online]. Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e. V. <https://register.awmf.org/de/start> [Zugriff am 11.12.2023]
- BDA (2023): Medical conditions food facts, [online]. British Dietetic Association. <https://www.bda.uk.com/food-health/food-facts/medical-conditions-food-facts.html> [Zugriff am 12.12.2023]
- Cochrane Deutschland Stiftung (2020): Manual Systematische Recherche für Evidenzsynthesen und Leitlinien. Version 2.1 [online]. Cochrane Deutschland Stiftung [https://www.cochrane.de/sites/cochrane.de/files/uploads/manual\\_recherche\\_v2.1\\_0.pdf](https://www.cochrane.de/sites/cochrane.de/files/uploads/manual_recherche_v2.1_0.pdf) [Zugriff am 15.12.2023]
- Cochrane Library (2000–2023): Cochrane Reviews, [online]. John Wiley & Sons, Inc. <https://www.cochranelibrary.com/cdsr/reviews> [Zugriff am 11.12.2023]
- Cochrane Nutrition (2023): Evidence [online]. The Cochrane Collaboration., <https://nutrition.cochrane.org/evidence> [Zugriff am 11.12.2023]
- Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (2016): Gute Praxis Gesundheitsinformation. Ein Positionspapier des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin, Berlin
- Fried, Andrea (2023): Evaluation der evidenzbasierten Gesundheitsinformationen Gute.Gesundheit. Gesundheit Österreich, Wien
- Fried, Andrea; Füzsl, Astrid (2019): Kompakte Gesundheitsinformationen für die Laienversorgung zur Förderung der Gesundheitskompetenz von Patientinnen und Patienten. Endbericht zum Pilotprojekt. Gesundheit Österreich,, Wien
- Fried, Andrea; Pentz, Richard (2022): KomPat – Kompakte Gesundheitsinformationen für kompetente Patientinnen und Patienten (Teil 3). Gesundheit Österreich, Wien
- Fried, Andrea; Soede, Isabel (2020): KomPat – Kompakte Gesundheitsinformationen für kompetente Patientinnen und Patienten. Gesundheit Österreich, Wien
- G-I-N (2002–2023): Startseite [online]. Guidelines International Network. <https://g-i-n.net/> [Zugriff am 11.12.2023]
- gesundheit.gv.at (2023). Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs [online]. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) [Zugriff am 11.12.2023]
- gesundheitsinformation.de (2023): Startseite [online]. Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). <https://www.gesundheitsinformation.de/> [Zugriff am 11.12.2023]

- Hauner, Hans; Beyer-Reiners, Evelyn; Bischoff, Gert et al. (2019): Leitfaden Ernährungstherapie in Klinik und Praxis (LEKuP). In: Aktuelle Ernährungsmedizin 44/06:384–419
- Lühnen, Julia; Albrecht, Martina; Mühlhauser, Ingrid; Steckelberg, Anke (2017): Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation [online]. Universität Hamburg. <http://www.leitliniegesundheitsinformation.de/> [Zugriff am 06.12.2023]
- medizin transparent (2023): medizin transparent [online]. Cochrane Österreich am Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation an der Universität für Weiterbildung Krems. <https://medizin-transparent.at/> [Zugriff am 11.12.2023]
- National Library of Medicine (2023): PubMed [online]. National Library of Medicine. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/> [Zugriff am 11.12.2023]
- Neubeck, M. (2018): Evidenzbasierte Selbstmedikation. 4 Aufl., Deutscher Apotheker Verlag
- NHMRC (2021): Nutrition [online]. National Health and Medical Research Council. <https://www.nhmrc.gov.au/health-advice/public-health/nutrition> [Zugriff am 11.12.2023]
- NHS.UK (2023): Health A to Z [online]. NHS. <https://www.nhs.uk/> [Zugriff am 06.12.2023]
- NICE (2023): Guidance, NICE advice and quality standards [online]. NICE. <https://www.nice.org.uk/guidance/published> [Zugriff am 11.12.2023]
- NVL (2023): Nationale Versorgungsleitlinien [online]. Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ). <https://www.leitlinien.de/> [Zugriff am 11.12.2023]
- ÖPGK (2017): Gute Gesundheitsinformation Österreich. Die 15 Qualitätskriterien. Der Weg zum Methodenpapier — Anleitung für Organisationen. Hg. v. Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) in Zusammenarbeit mit dem Frauengesundheitszentrum und Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Wien und Graz
- ÖPGK (2020): Verständliche Sprache beim Verfassen von schriftlichen Gesundheitsinformationen. ÖPGK-Factsheet. 5/2020, Wien
- Rabady, Susanne; Hoffmann, Kathryn; Kunnamo, Ilkka (2024): EbM-Guidelines Evidenzbasierte Medizin für Klinik und Praxis [online]. Verlagshaus der Ärzte. <https://www.ebm-guidelines.at/AT/Die-Online-Version> [Zugriff am 06.12.2023]
- RACQP (2020): Handbook of Non-Drug Interventions (HANDI) [online]. The Royal Australian College of General Practitioners. <https://www.racgp.org.au/clinical-resources/clinical-guidelines/handi> [Zugriff am 04.12.2023]
- Semlitsch, T.; Jeitler, K.; Kopp, I. B.; Siebenhofer, A. (2014): Entwicklung einer praktikablen Mini-Checkliste zur Bewertung der methodischen Leitlinienqualität. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 2014/108:299–312

SIGN (2021): Our Guidelines [online]. Scottish Intercollegiate Guidelines Network. <https://www.sign.ac.uk/our-guidelines/> [Zugriff am 11.12.2023]

Sozialversicherung (2023): Gute.Gesundheit. [online]. Dachverband der Sozialversicherungsträger. <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/?contentid=10007.862773&portal=sportal> [Zugriff am 06.12.2023]

Stiftung Gesundheitswissen (2022): MAPPinfo: Validierte Checkliste zur Bewertung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen [Instrument]. Berlin, Stiftung Gesundheitswissen

Straus, Sharon E.; Glasziou, Paul; Richardson, W. Scott; Haynes, R. Brian (2019): Evidence-Based Medicine. Elsevier, Edinburgh